

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

§. XII. Theurung und Hungers-Noth

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

reichlich ersehen. Der die Israeliten in der Wüste versorgt / dem Jacob einen reichen Segen an Vieh gegeben / dem Job alles vielfältig erstatter / lebet noch ic. d) Wir sind nicht allein oder die ersten / denen es also gangen. Stobs Exempel und Gedult habt ihr gehört. Spaugenb. in Chron. Mansfeld. p. I. c. 39. erzehlt / daß A. E. 810. bey grossen Vieh-Sterben in Teutschland allein einem Abt in einer Nacht 100. Ochsen gestorben. A. 1149. ist in diesen Landen ein Sterben unters Vieh kommen / daß es plötzlich im Felde und daheim umgefallen und gestorben. Ibid. c. 221. A. 1568. ist eine Pest unter den Schaafen gewesen / so geschwind bey 1000. erlegt und die größten Schäferereyen wüste gemacht. A. 1317. ist an der Elbe und Sala bey grosser Theurung auch das Vieh-Sterben mit eingefallen / und da die Armen von den todten Aeffern gefessen und des Hungers sich erwehret / ist eine erschreckliche Pestilenz unter die Menschen kommen / welche in Erfurt 13600. Menschen getödtet. Hinc ut tua prudenter mala portes, inspice aliorum majores saepe dolores.

§. XII.

Theurung und Hungers-Noth.

A) Sechs Predigten von der Theurung und Hungers-Noth hat M. Bohemus in oben angezogener Betrachtung der 3. grossen Land-Plagen n. X--XV.

I. Ex Ezech. V, 15. 16. Ich wil das Recht über dich gehen lassen ic. --- und den Vorrath des Brods wegnehmen / weiset er / wie Gott selbst die Theurung schicke / und hierzu gebrauche bald a) sichtbarliche Mittel / Hitze und Dürre ; übrige Mässe ; grosse Kälte und unzeitigen Frost ; Hagel und Schlossen ; Meelthau und Ungeziefer ; böse Menschen / die Krieger / Korn-Juden
und

und Zauberer: bald b) ein unsichtbares Mittel/
welches ist sein verborgner Fluch/p. 166--183.

II. Ex Levit. XXVI, 26 -29. So spricht der
HERR: Ich wil euch den Vorrath des Brods
verderben -- Döchter Fleisch fressen / stellet er
für/ **welch eine erschreckliche Plage Theu-**
rung und Hungers-Noth sey? weil derselbe
die Menschen a) um all ihr Gut bringet / denn
was ein Mensch hat/läßt er für sein Leben. b) Aus
einem Land ins andre jagt. c) Abscheuliche Din-
ge zu essen zwinget. d) Viel böse Stücke lehret/
daß mancher aufs stehlen / ein anderer auff das
morden ic. sich legt/ theils wider ihr eigen Leib un
Leben handeln. e) In Pestilenz-Gefahr sehet/
wie denn offtmahl auf Hunger die Pest kömen.
f) Endlich gar zu todt martert/p. 183--199.

III. Ex Ezech. XIV, 12, 13. Und des HERRN
Wort geschah zu mir und sprach: Du Men-
schen-Kind! wenn ein Land ic. -- und Vieh dar-
innen ausrotte/ lehret er: Aus was Ursachen
GOTT Theurung und Hungers-Noth kom-
men lasse? Nemlich um der Sünde willen/ und
absonderlich wegen Abgötterey / Uandack für die
Gaben GOTTES/ Verachtung GOTTES und sei-
ner Diener / Schwelgerey ic. p. 200--213. Wor-
bey er schön ausführt: Warum GOTT auch
fromme Leute Theurung und Hungers-
Noth erfahren lasse/ als wie den Abraham/
Isaac/ Jacob/ Lazarum ic. ? Es geschehe/ daß sie
sollen lernen a) wer sie sind? Menschen/ die nicht

ohne Sünde. b) Wo sie sind? nicht in Patria, sondern imammerthal und in via. c) Wie sie seyn und sich halten sollen? beständig im Glauben/gedultig im Leiden/andächtig im Gebet/fromm im Lebens-Wandel/begierig nach den Himmel/ p. 213 -219.

IV. Ex 2. Sam. XXI, 1--9. zeigt er: Wie man bey wäherender Theurung und Hungers-Noth sich verhalten soll? Man soll durch Busse GOTT versöhnen / Sünden und Laster straffen und abschaffen / zu GOTT schreyen und beten/ gute Ordnung halten / gedultig seyn/ mit dem Himmel-Brod sich desto besser laben/p. 221-238.

V. Ex Psalm. XLI, 2. 3. 4. Wohl dem/ der sich des Dürfftigen annimmt etc. -- von aller seiner Krankheit / handelt er von Bedenckung der Armen bey theurer Zeit und Hungersnoth/ und zwar a) wie dieselbe geschehen? b) Was uns dafür werden soll? p. 239--257.

VI. Ex Joel. II, 25. 26. Ich will euch die Jahre erstatten etc. -- soll nicht mehr zu schanden werden/ weiset er: Wie GOTT uns in der größten Theurung und Hungers-Noth versorgen und erhalten könne und wolle? Daher wo wir billich alle unsre Sorge auf ihn werffen sollen / p. 260. seqq. Exord. Jer. IIX, 20.

NB. Und wer viel realien aus denen alten Historiis haben will / dem werden diese Predigten wohl zu statten kommen. Sonsten hat M. Melch. Volcius, Prediger in Augspurg/ Anno 1615. sechs schöne

schöne Predigten (wie er sie selber auf dem Titul-Blat nennet) heraus gegeben. So sind auch M. Martin Hammers Super. Schönburg. 12. Predigten de fame Samaritica 2. Reg. VI. & VII. welche eod. anno in Leipzig gedruckt sind/bekandt.

B) Aus Ezech. XIV, 12. 13. 14. Und des **H. Ern** Wort geschah zu mir und sprach: Du Menschen-Kind! wenn ein Land an mir sündigt etc. -- durch ihre Gerechtigkeit/spricht der **H. Er** **H. Er**! hat M. Daniel Spalchauer in seiner dreysfachen Ruthe des göttlichen Zorns conc. 3. von der

Propof.

im Lande vorhandenen Theurung und Zungersnoth

also gehandelt/das er gezeigt

- I.) Welch ein grosses Elend dieselbe sey? Ein Mangel des Brods und benötigter Lebens-Mittel / dadurch Menschen und Vieh ausgerottet und getödtet werden.
- II.) Woher sie komme und verursacht werde? Die ausgestreckte Hand Gottes bringet sie über uns/weil unser Land an ihm gesündigt und den **H. Er** verschmähet. Weg also mit dem Wahn der Heyden/die dergleichen ihren Götzen zugeschrieben! Weg mit den Epicurern / die da meynen/es komme ungefehr also etc.
- III.) Wie man darbey sich verhalten müsse/ s. wie man sich darinne salveren könne?
 - a) Durch andächtiges Gebet.
 - b) Durch Busse und Besserung/ exemplo Noachi, Danielis & Jobi, vide Poli Synopl. Crit. inh. l. v. 14.

Exord.

Von dem dritten Land- Reuter auf dem schwarzen Ross / Apoc. VI. der Hunger und Kummer mit sich bringt / und ich auch bey uns einkehret und sich sehen läßt.

C) Ingleichen aus Amos IV, 1. & 6. Höret diß Wort ihr setten Röhre 2c. Darum habe ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben 2c. hat Stralius im ersten Theil seiner Straff- Predigten conc. 3. vorge stellt

Die von Gott in unser Land geschickte
Theurung/

- I.) Was vor eine Straffe sie sey ?
 - a) Eine schwere und empfindliche / müßige Zähne und Mangel an Brod.
 - b) Eine allgemeine und durchgehende / in allen euren Städten 2c.
- II.) Wodurch sie verursacht worden ? durch die Sünde. v. 1. Daß die Gewaltigen denen Dürftigen unrecht gethan 2c.
- III.) Wie derselben zu begegnen sey ? Durch Bekehrung zu dem HErrn unserm Gott / welche dadurch der Höchste suchet / v. 6.

D) Aus Ezech. V, 16. Ich wil böse Pfeile des Hungers unter sie schießen / die da schädlich seyn sollen / und ich werde sie ausschies sen euch zu verderben / und den Hunger über euch immer grösser werden lassen / und den Vorrath des Brods wegnehmen / könten gezeiget werden

Pro.

Propof.

Gottes verderbliche Hunger-Pfeile/

- I.) Ihrem Ursprung/
- II.) Ihrer Wirkung nach.

Exord.

Seine Pfeile hat er zugerichtet zum Verderben/ Pf. VII, 14.

Präloq.

Ich wil alle meine Pfeile in sie schießen/ Deut. XXXII, 23. Der gerechte Gott hat seithero die Kriegs- und Pestilenz-Pfeile auf uns gehalten/ weil wir aber noch nicht frömmer worden/ so drückt er auch die Hunger-Pfeile auf uns loß/ und wil also alle seine Pfeile in uns schießen 2c.

Oder/ wenn die Theurung noch nicht gegenwärtig/ sondern nur besorglich/ könnte man den E. Ezech. XIV, 13. 14. und das Exord. Thren. III, 12. Er hat mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt/ nehmen.

Propof.

Den auf uns zielenden Hunger-Pfeil Gottes.

- I.) Was vor Elend er uns drohe?
- II.) Mit welchen Sünden wir solchen verdienet?
- III.) Durch was Mittel er abzuwenden?

E) Aus Pf. XXXIII, 17. 18. Siehe des Herrn Auge siehet auf die so ihn fürchten/ die auf seine Güte hoffen/ daß er ihre Seele errette vom Todt und ernehre sie in der Theurung.

Propof.

Die Vorſorge Gottes vor die Menſchen
in der Theurung.

- I.) Als eine augenſcheinliche: Siehe/ des HERREN Auge ic.
- II.) Als eine ganz ſonderbare/ welche nur gerechtet iſt auf die ſo ihn fürchten und auf ſeine Güte hoffen.
- III.) Als eine überaus gnädige/ ſo da beſtehet
 - a) in gnädiger Aufficht.
 - b) Gnädiger Errettung vom Todb.
 - c) Gnädiger Ernehrung bey dem Mangel des Brodts.

Exord.

Ab exemplo divinae providentiae in vidua Sareptana 1. Reg. XV. 1. conspicuo. Appl. Dieſer Gott lebet noch!

Præloq.

Pſalm. XIV. 8. Ich bin arm und elend/ aber der Herr ſorget für mich. Sive: 1 ob. IV. 22. Sorge nur nicht mein Sohn/ wir ſind wol arm/ aber wir werden viel gutes haben / ſo wir Gott werden fürchten.

Oder man könnte bey dieſer gütigen Vorſorge Gottes betrachten

- I.) Die Art/ wie ſie geſchehe?
- II.) Die Menſchen / über die ſie ergehe?
- III.) Die Wohlthaten/ ſo daher entſtehen.

Apparatus.

1. Ich leſe ſo viele und erſchreckliche Exempel graufamer Theurung und Hungers-Noth / daß ich vor Verſtürzung nicht weiß / welches ich zu erſt oder zu letzt hieher ſetzen ſoll. Unter Olao, dem LXXIX. König in Dännemarc/ kam bey groſſer Theurung die Hungers-Noth auch an die reichſten Leute / die Geld und Gut genug hatten / daß ſie Hun-

hungers ſterb
h. Chriſt-
nen Heller
und naſſen
Dan. Da u
von König
Brod ſo ber
für 107. Sil
43. Zu Rom
Schefſel Klei
im Brod-M
Gottes conc
ne Stadt Pa
Proviand ſo
Sub 116. (an
terg. in Hilt
Hiſt. P. III. p.

1. Wie i
ni Velpahaci
groſſen Hun
und geſſen /
ren fürgeſeg
liores aut m
gehört/ über
de ex. id. ur
de 3. bekand
iſt in Teuſe
Kinder vor
Leib und Le
ap. Spalch
Hungers-
gefangen / n
daß man die
daß ſoſt kein
dem Eltern u
Witwergens
im groſſer

Hungers sterben mußten. Der König selbst hatte am H. Christi-Tag in seinem königlichen Pallast nicht um einen Heller Brodt / welches er mit verhülltem Angesicht und nassen Augen beklaget. Saxo Grammaticus l. XII. Hist. Dan. Da unter Rånser Frider. dem III. die Stadt Wien von König Mathtia in Ungarn belagert worden / ist das Brodt so beyndthig gewesen / daß man einen Scheffel Meel für 107. Gulden gekaufft. Stralius conc. real. Tr. I. p. m. 48. Zu Rom soll A. 964. bey grosser Hungers-Noth ein Scheffel Kleyen 70. Ducaten gegolten haben. Celichius im Brodt-Mangel ap. Samuel. V Vilhelmi im grossen Heer Gottes conc. l. Als A. 1590. der König von Navarren die Stadt Paris belagert / ist in der Stadt der Mangel an Proviand so groß gewesen / daß man vor eine alte dürre Kuh 16. (andre setzen 160.) Kronen gegeben. Lindenberg. in Histor. narrat. ap. Bohem. 186. Meiger. in Nucl. Hist. P. III. p. 30.

2. Wie in Jerusalem in der Belagerung zur Zeit Titi Vespasiani eine adeliche Marron ihr säugendes Kind vor grossen Hunger geschlachtet / und eine Helfste gebraten und gessen / die andere Helfste aber denen Kriegs-Knechten fürgesetzt / und gesagt: Nolo ut sitis aut feminá molliores aut matre misericordiores, welches Tito, als ers gehört / überaus sehr zu Herzen gangen / ist aus Egesippo de ex. id. urbis Hierosol. und Josepho de Bello Jud. l. 7. c. 7. & 8. bekandt. A. C. 843. zu Zeiten Rånfers Lotharii des I. ist in Teutschland eine solche Theurung entstanden / daß Kinder vor den Eltern und Eltern vor den Kindern ihres Leib und Lebens nicht sicher gewesen. Dresser. millen. 5. ap. Spalchau. l. c. p. 127. Desgleichen A. 1312. hat eine Hungers-Noth in Preussen / Polen / Schlesien ic. sich angefangen / welche bis 1315. gewähret / und so groß gewest / daß man die Diebe von Galgen gerissen und gefressen / ja daß fast kein Mensch vor den andern sicher gewesen / indem Eltern und Kinder einander nicht geschonet. Ex Abb. Urspergensis Chron. Bohemus l. c. p. 190. Wie A. 1571. bey grosser Theurung in Tieff-Land ein Bauer 2. seiner
 999 5 Kin-

Kinder / seines Weibes Mutter und Schwester geschlachtet und auffgefressen / vid. ap. Spalchauer. p. 127. seq. Conf. Alard. Hiob. Trübsalen conc. I. & V.

3. A. M. 3334. als zu Rom etne sehr grosse Theurung war / haben viele / ehe sie Hungers sterben wollen / sich in die Tyber gestürzet und erträncket. Livius Dec. 4. l. 1. vide & Bohem. c. XI. p. 192. Da Cambyles der Perfer König wider die Mohren in Krieg auszog / kam unter sein Lager so grosser Hunger / daß die Soldaten mußten spielen / und der Behende wurde geschlachtet und denen andern Neunen zu essen gegeben. Ex Herodoto M. Samuel VVilhelmi l. cit.

4. Basilius M. T. I. Serm. 3. in avaros divites f. 320. nennt den Hunger calamitatum humanarum caput, cuiusvis mortis genere duriores afferens finem. A. 1317. sollen zu Erfurt 36000. Menschen Hungers gestorben / und in die 1800. in eine Grube gelegt worden seyn. Hammer. fam. Israel. c. X. p. m. 257. A. 1272. war in Thüringen solche Theurung / daß die Leute die Knospen von den Bäumen assen / und in Mühlen das Meel mit der Zunge aufleckten / da sollen in Erfurt 36. Schock oder 21600. Mann verhungert seyn. Ex Fulgoso L. VII. c. 6. Stral. l. c. p. 50. Ungleichen sollen bey vorerwehnter Hungers Noth in Paris 50000. Menschen drauff gangen seyn / wiewohl sie alle todte Körper gessen / und so gar die Todten Knochen im Mörsel gestossen und unter das Meel gebacken. Lindenberg l. cit. So meldet auch Petrus Martyr Ocean. hist. l. 1. c. 4. es wären in den neuen Inseln A. E. 1500. eine so grosse Anzahl Menschen wegen Hungers verstorben. Vide & Bohem. l. c. 195.

5. Die Heyden haben seltsame Ceremonien gebraucht / womit sie gemeinet Theurung und Hungers Noth zu vertreiben. Sie nahmen Besen und lehrten das Haus aus mit diesen Worten: $\epsilon\tilde{\xi}\omega\ \beta\acute{\alpha}\lambda\iota\mu\omicron\nu\ ,\ \epsilon\tilde{\sigma}\omega\ \pi\lambda\tilde{\alpha}\tau\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \upsilon\gamma\iota\epsilon\iota\alpha\nu$, hinaus mit dem Hunger / berein Reichtum und Gesundheit. Erasm. Roterod. Adag. Chil.

Chil. 1. Cent.
Oraculo Apo
grosse Theu
den die 1.
gepffert /
den Vater
lig idrem la
pel zu Arhe
Spalchau. p.
von denen S
leider mit b
gen nicht so f

6. Göt
ihm vertrau
empel berei
wel Jahre o
wil ich hier n
15. p. m. 261.
legg. In la
rulus Spal
zehl / daß er
mit Wasser
Bischoff E
fers Dioele
dem Eid
nus Orat. i
tig / daß de
gung des t
gehoßen /
den / im
freiwillich
alten Einst
beym Daur
chauer. l. c.
die haben
versorgt wo
luch / häte

Chil. I. Cent. 9. n. 67. Da die Athenienser einst von dem Oraculo Apollinis zu Delphis verstanden / es würde die grosse Zheurang bey ihnen nicht auffhören / es würden denn die 3. Jungfrauen/Praxithea, Theophea, und Eulula geopffert / haben diese sich aus Liebe gegen das nothleidende Vaterland und zu Ehren der Göttin Minervæ willich tödten lassen / beschwegen ihnen denn ein herrlicher Tempel zu Athen erbauet worden. *Alian. L. 12. Var. Hist. Spalchau. p. 155. Gel'ius Noct. Att. l. 16. c. 3. p. 505.* meldet von denen Scythen / daß sie bey grosser Hungers-Noth die Leiber mit breiten Gürteln hart gebunden / daß der Magen nicht so sehr dauern möchte.

6. Gott kan wol bey solcher schweren Zeit denen / die ihm vertrauen / am besten helfen. Die wunderbaren Exempel derer / die Gott nicht nur viel Tage / sondern auch viel Jahre ohne Speise soll beyim Leben erhalten haben / wil ich hier nicht anführen. *Vide tamen Bohemum conc. 15. p. m. 261. seq. Francisci Schaubühne P. II. p. m. 911. seqq.* Ich lasse auch dahin gestellt / obs wahr / was *M. Marulus Spalatensis Exempl. l. IV. c. 2.* von Onuphrio erzehlt / daß er in der Wüsten von Gott durch einen Engel mit Wasser und Brodt gespeiset worden / und *c. I.* vom Bischoff Erasmo, es hätten ihm bey der Verfolgung Kayfers Diocletiani, auf dem Berge Libanon die Raben gleich dem Eliä Speise zutragen müssen. *Gregorius Nazianzenus Orat. in laud. Basil. Opp. p. 143. a.* referiret weitläufftig / daß des Basilii M. Eltern / als sie wegen der Verfolgung des tyrannischen Kayfers Maximini in die Wüsten geflohen / wunderbarer Weise von Gott erhalten worden / indem die Hirsche und andere wilden Thiere sich freywillig von ihnen fangen und tödten lassen. Von dem alten Einsiedler Paulo meldet *Hieronymus in vita ejus beyim Dauroult. P. I. Carech. Hist. p. 127. a.* und *Spalchauer. l. c. p. 161.* es sey derselbe in die 60. Jahr durch die Raben / welche ihm täglich ein halb Brod gebracht / versorgt worden. Und da einst der *S. Antonius* ihn besucht / hätten sie ein ganzes Brod geliefert / worüber das

er.

erfreuete Gemüthe Pauli in diese Worte ausgebrochen:
Lasset uns essen und frölich seyn / denn Gott hat
uns das Frühstück bescheret / er ist wohl ein recht
liebreicher und gütiger HERR.

7. Nicht ohne Bewunderung der grossen Güte Got-
tes kan man lesen beym Zosimo l. I. Histor. wie zu Zeiten
Kaisers Probi im Jahr Christi 277. bey grosser Theu-
rung ein Platz-Regen und in demselben sehr viel Korn vom
Himmel gefallen / so denen Reichen und Armen vor den
Hunger gedienet: Bey Nicephoro H. E. L. XV. c. 10.
daß zu seiner Zeit in grosser Hungers-Noth Gott Man-
na vom Himmel regnen lassen / und damit die Hungri-
gen gesättiget: Beym Hondorff. prompt. Exempl. p.
312. wie Anno 1553. zu Billach in Kärndten es Korn ge-
regnet / so einer oberen Hand hoch auf der Erden gelegen
und schön Brodt gegeben: Bey Dresemann. im Wun-
der-Spiegel göttlicher Werke / wie Anno 1571. da eine
grosse Theurung gewesen / es an vielen Orten um Nürn-
berg / wie auch in Schlesien zu Goldberg und Lemberg
Korn / Weizen und Erbsen häufig geregnet. Vid. Dre-
semann. p. 183. seqq. Mich. Sachs. in Alphab. Hist. Lit.
K. n. 21.

8. Jacob Franck ap. Bohem. l. c. p. 265. gedenckt / daß
Anno 1590. bey grosser Theurung in Böhmen ein armer
Bauer unweit Prag / hat wollen Thon graben / und an-
statt des Thons in der Grube Meel gefunden / welches
wohlgeschmack Brodt gegeben. Dergleichen soll sich N.
1623. bey dem Städtgen Oberburch-Bernheim im freyen
Felde eine grosse Menge Meel dem Armuth zum besten
herfür gethan haben. Dresemann. p. m. 185. Wie An-
no 1555. in Engeland auff den Klippen an der See kant eine
grosse Menge Erbsen sich ereignet / wodurch der Preis
des Kornes sehr vermindert und den armen Leuten das Le-
ben gerettet worden / vid. Nehem. Rogeri Angli Tract.
Freund zur Mitternacht p. 76. Lutherus in colloq. men-
sal. edit. Francof. 1571. fol. 137. b. erzehlet / daß Anno 1539.
den

den 3. Junii eine fromme Frau zu Sittan in der lauffniß große Hungers-Noth bey damahliger Theurung gelitten/ und mit ihren 2. Kindern zum Brunnen gangen sey Wasser zu schöpfen/ unterwegs aber gebeten: **GOTT** wolle sie doch bey so schwerer Zeit erhalten und erquickten. Da sey ihr ein Mann begegnet/ der sie gefragt: ob sie denn des Wassers auch essen wolte? Als sie geantwortet: **Ja/ GOTT** ist alles möglich/ der **Israel** 40. Jahr in der Wüsten mit **Manna** gespeiset/ könne sie auch mit **Wasser**-trinken erhalten/ habe er zu ihr gesagt: **Gehe** heim/ du wirst drey **Scheffel** Meel finden. Und also habe sie auch bey ihrer Rückkunft das Meel in ihrem Hause angetroffen. *Plura hujusmodi exempla lege ap. Scriver. im Seelen-Schatz P. III. conc. 22. p. m. 1744. seq.*

9. Von **Euclicio** einem Burgundischen Rath rühmet **Drexelius** in **Salom.** c. VII. daß er in der theuren Zeit 4000. arme Leute von seinen Mitteln ernehrt/ und soll ihm ein Engel vom Himmel verkündigt haben/ **Gott** wolle dieses gute Werk hier zeitlich und dort ewig wohl belohnen. *Forstnerus not. Polit. ad L. XII. Annal. Tacit. schreibt von sich selbst: A. C. 1634. meo consilio cives Montbelgardenses famis tempore inducti sunt, ut quotquot in civitate senes, invalidi aut egei essent, in opulentiorum distribuarentur ædes, & ut cæteris exemplo præirem, ipse mihi tres alendos sumsi. Crantzius in Metropoli l. 8. c. 29. gedenket/ daß A. C. 1265. in grosser Theurung der Bischoff zu Rakeburg sein Korn-Haus/ welches voll Meel und Getreide gewest/ durch austheilen unter die Armen gar ledig gemacht. Da nun mehr arme Leute kommen/ habe er dem Verwalter befohlen/ er solle auch diesen was geben. Indem aber dieser eingewendet/ es wäre nichts mehr*

mehr da/ das Korn-Haus sey ganz geleidigt / habe er ihn hingehen heissen und gesagt/ es würde noch wol was übrig seyn. Und als der Verwalter dahin kommen / wäre das Korn-Haus mit Meel und Getreyde wieder angefüllt gewesen / daß er gnug gehabt den Armen zu geben. Bohem. l. c. p. 254.

10. Wie erschrecklich Gott unbarmherzige Korn-Juden / die zur Zeit der Theurung ihre Böden und Hergen vor den Armen verschliffen / vielmahl gestraffet hat/ geben die Geschicht-Bücher. Sigebertus in Chron. A. E. 606. erwehnt / daß ein armer Mann etliche Schiff-Leute um eine Gabe angesprochen; weil sie aber bethauert/ sie hätten in Schiffen nichts als Steine / so sey aus Gottes Straffe alles zu Steinen worden. Die Historie vom Bischoff Hattonne zu Mainz/ welche sich im Jahr 968. soll begeben haben/ ist aus Trithemii Chron. Hiriaug bekant. Vide Bohem. p. 257. Titius p. m. 676. Spalchauer. p. 150. Eine geizige Edelfrau in Francken/ welche denen Armen/ wenn sie auch für ihr Hungers sterben sollen / keinen Bissen Brodt gegeben/ sondern gesagt: sie solten Roth essen/ weßwegen sie den Titul Frau Geitz erhalten / ist endlich von Gott heimgesucht worden / daß sie sich niemahls satt essen können/ sondern zuletzt Menschen-Mist und Roth auff den Gassen fressen/ und endlich / da sie keinem Menschen mehr ähnlich gesehen/ bey Dresden auff der Straffe elendiglich sterben müssen. Ex Fincelio Spalchauer. l. c. p. 151. Wie Anno 1571. einem unbarmherzigen Edelmann bey Salzburg sein Korn zu Schlangen und Würmen worden / und 2. Korn-Wucherern zu Lauenburg ein ganz Schiff voll Korn durch die fliegenden Würme fast augenblicklich in die Luft zerstäubet worden / vide ap. Dresemann. l. c. p. 191. seq. Ein anderer Kornschinder im Stift Eöln soll in seiner tödtlichen Krankheit immerfort mit dem Munde gekauet/ und gefragt / was er käue? geantwortet haben: Pecuniam mando, denn der Teufel steht immer bey mir und steckt mir das Geld in den Mund/ daß

aus ichs soll
soll er auch
11. Sak
Zeit des Kö
unglaublich
15. p. 27. m
1541. das Re
und drüber
Schreckenbe
kam GORR
gen!

Vide s
Predigten
Gottholds

N) D
weiland
Stadt
17 18. De
--- und
1615. her
l. handel
dir
ma
a) Ex T
nich
berfä
b) Aliu
XXII

daß ichs soll hinunter schlucken / und in solcher tentation
soll er auch gestorben seyn. Spalchauer. p.151. seq.

II. Saxo Grammaticus l. 11. Hist. Dan. schreibt/ daß zur
Zeit des Königs Erics in Dänemarc auf grosse Theurung
unglaublich wohlfeile Zeit erfolget sey. Bohemus conc.
15. p. 271. meldet/ daß in der Lausnitz ums Jahr CHristi
1541. das Korn/ so man zu anderthalb Gulden / Thalern
und drüber bezahlen müssen / 14. Tage darauff um einen
Schreckenberger gekauft worden. So leicht und bald
kan GOTT / wenn er will/ der Theurung ein Ende ma-
chen!

§. XIII.

Miß = Wachs.

Vide supra Part. II. c. VI. von denen Erndtes
Predigten p. 933. Adde Dn. Scriveri meditat. in
Gottholds Andachten Cent. I. n. 73.

§. XIV.

Grosse Dürre.

N) Von der durren Zeit hat Johann Malsius,
weiland Prediger zu S. Catharina in der alten
Stadt Magdeburg/ drey Predigten ex Jacob. I,
17. 18. Des Gerechten Gebet vermag viel 2c.
--- und die Erde brachte ihre Frucht/ Anno
1617. herausgegeben. In der

I. handelt er de causa efficiente, woher die
dürre Zeit komme/ wer sie schaffe und
mache? GOTT/ quod prob.

a) Ex T. Denn zu GOTT betet Elias/ daß es
nicht regnen solte. GOTT erhörets / und
verschloß den Himmel.

b) Aliunde. Lev. XXVI, 18. Deut. XI, 16. 17. c.
XXIX, 23. Job. XII, 15. Amos IV, 7.

Ufus.